

Freie Presse.

C. Felt & Co., Herausgeber.

Berlin, Ontario, Freitag den 11. Februar 1887.

Jahrgang 1. No. 27.

Canadische Wochenschau.

In Canada ereigneten sich letzte Woche 32 Bankrotte, L. McCallum, Ex. M. P., für Mont ist zum Senator ernannt worden.

Die Ontario-Legislatur tritt heute (Donnerstag) zusammen.

Nach einem Zenus von Montreal durch die Affessoren hat jene Stadt 185,000 Einwohner.

Die Länge der Canada Pacific Eisenbahn von Quebec bis Vancouver, beläuft sich auf 3,090 Meilen.

Der Winter-Carnaval welcher letzte Woche in Hamilton abgehalten wurde, soll ein Erfolg gewesen sein.

Während des Monats Januar wurden für \$11,550,000 Eigentümern durch Feuer zerstört in Canada und den Staaten.

Eine Kohlenmine ist in Calgary, N. B. L., ausgebrochen und steht der Thermometer 50 Grad unter Null.

Sir Donald A. Smith wird in West-Montreal als unabhängiger Candidat für das Dominion-Haus aufreten.

John Hirschberg, ein früherer Hotelbesitzer in Winnipeg, beging letzte Woche in Vancouver, B. C., Selbstmord.

Vier englische Kanonenboote sollen sofort nach Canada geschickt werden, um unsere Fischerzonen zu beschützen.

Der Häuptling „Big Bear“ ist jetzt ebenfalls begnadigt und aus dem Zuchthaus zu Stony Mountain entlassen worden.

In Montreal sind nachgemachte Vereinigten Staaten \$1.00 Noten im Umlauf. Sie sind äußerlich schwer von den Echten zu unterscheiden.

Die Städtchen längs der Canada Pacific Eisenbahn, am Fuße des Fellsengebirges, sind seit einer Woche eingeschneit.

Patrick Burns, ein Kohlenhändler in Toronto, machte letzte Woche Bankrott. Seine Schulden sollen sich auf \$400,000 belaufen.

Die Wollfabrik in Simcoe brannte letzte Woche nieder und wurde ein Schaden von \$30,000 dadurch angerichtet. Ein junger Mann wird vermisst.

Die Kardinalen Gibbons von Baltimore und Taschereau von Montreal, traten am vorletzten Samstag von New York aus ihre Reise nach Rom an.

Die Countyräte von Halbmund und Waterloo, petitionirten die Ontario-Legislatur, keine Bewilligungen für die Durchführung der Scott-Act zu machen.

Kern und Co's Drogelfabrik in Woodstock, wurde am Mittwoch letzter Woche ein Raub der Flammen und wurde ein Schaden von etwa \$30,000 angerichtet.

Die Reformen in West-Toronto, hielten am letzten Mittwoch eine Convention und beschloßen, keinen Candidaten für das Parlament in ihr Feld zu bringen.

Die Legislatur von Quebec vertrat die letzte Woche bis zum 16. März, um sich neuernannten Ministern Zeit zu geben, sich abermals in ihren betreffenden Bezirken erwählen zu lassen.

Herr Gunn, der liberale Candidat in Kingston, hält sich immer noch in Europa auf. Sein Agent erhielt letzte Woche einen Brief von ihm, in welchem er angiebt, daß seine nächste Adresse Paris sein wird.

Oberst E. D. David, welcher während der Rebellion in 1847 die Montrealer Casuarie commandirte, starb am letzten Mittwoch in seiner Wohnung zu Coaticook, Quebec, im Alter von 75 Jahren.

Ueber Winnipeg wurden letzte Jahr für \$3,000,000 Geteide ausgeführt und wird der Gesamtathand der Stadt letztes Jahr auf \$26,000,000 geschätzt, eine Zunahme gegen des Vorjahr von beinahe \$3,000,000.

Ein junger Mann in Montreal ist mondblin, d. h. er kann Nachts beim Mondenschein absolut Nichts sehen. Er hat sich die seltene Krankheit in den Tropen zugezogen, als er einmal bei sehr großem Mondlichte auf dem Deck eines Schiffes schlief.

Ein Canadier, der seinen Namen als Herr C. Hill angibt und in der Nähe von Stratford zu Hause sein soll, kam am Mittwoch in New York an um falsche Greenbacks zu kaufen, die ihm brieflich zu sehr annehmbaren Bedingungen angeboten worden. Er traf seinen Mann in dem International Hotel und laßt \$500 der nachgemachten Banknoten für \$125 womit

er sofort die Heimreise antreten sollte. Er öffnete seine Reisetasche jedoch an dem New Yorker Bahnhof und fand, daß dieselbe nur zwei alte Zeitungen und ungefähr ein Pfund Steinkohlen enthielt. Er benachrichtigt die Polizei, doch lagte ihn diese nur aus und trat er die Heimreise an, — ein weiserer wenn auch ein ärmerer Mann.

Joseph Atkinson, ein in der Nähe von Marden 4 Meilen von Guelph wohnhafter Farmer, beging Selbstmord am Dienstag letzter Woche, indem er sich eine Kugel durch die Brust schöß. Er hinterläßt eine Frau und 7 Kinder.

Der neuer Quebec Schatzmeister soll die unangenehme Entdeckung gemacht haben, daß sein Vorgänger im Amte letztes Jahr ein Defizit von \$500,000 gehabt hatte anstatt eine kleinen Ueberschuß, wie im Parlamente jener Provinz seiner Zeit behauptet wurde.

In der vorklehen Donnerstagsnacht brannte das Wohnhaus des Herrn Wm. Elliot auf der Star Island in St. Lorenz Fluß unterhalb Kingston nieder und kamen seine Frau und zwei Kinder in den Flammen um. Herr Elliot war zur Zeit von zu Hause abwesend. Man glaubt das Feuer sei durch die Explosion einer Lampe entstanden.

Der Bremser, Albert Cutler fiel am Freitag Morgen von einem Frachtwagen auf der Michigan Central Eisenbahn in der Nähe der St. Clair Junction und blieb auf der Stelle tobt. Robt. McDonald, ein Viehhändler gerieth am Freitag Morgen bei Little York mit einem Fuße in einen Frosch, und wurde ihm beide Beine abgeschnitten von einem Zuge, ehe er sich frei machen konnte. Er hinterläßt eine Frau und ein Kind.

Ein jähriges Kind des Herrn S. Scott von McMillan wurde vor einigen Tagen von einem beladenen Schiffe überfahren und demmaßen verletzt, daß es wenige Stunden später eine Leiche war.

Eine Cigarren Firma in St. Johns, N. B., offerirte dem einen wertvollsten Stroh, der in zwei Monaten die größte Anzahl ihrer Cigarren rauchte. Der erfolgreiche Bewerber um den Stroh hatte in der Zeit 245 Cigarren geraucht.

Die Simcoe Wollfabrik brannte am Dienstag Abend letzter Woche nieder. Die Flammen griffen so rasch um sich, daß zwei Arbeiter schlimme Brandwunden erlitten, ehe sie aus dem brennenden Gebäude entkommen konnten, und befürchtet man, daß ein junger Mann in den Flammen umgekommen sei, da er seit dem Feuer vermisst wird. Der Schaden wird auf \$30,000 geschätzt, der theilweise durch Versicherung gedeckt ist.

Die große Drogelfabrik der Herrn D. W. Harn & Co. in Woodstock wurde kurz vor 9 Uhr am Mittwoch Abend sammt ihrem ganzen Inhalte eingeschert. Das Feuer dehnte sich auf John Beer's Mälzefabrik aus und scherte dieselbe ein und wurden mehrere angrenzende Gebäude mehr oder minder beschädigt. Herr Harn's Schaden wird auf \$50,000 geschätzt, wovon \$20,000 durch Versicherung gedeckt ist.

Als Herr Munro Vincent am vorigen Montage eine Ladung Holz nach der Züricher Mühle brachte, ging das 7jährige Edelhuhn des Herrn F. Kibbler neben der Ladung her; diese stürzte um und fiel auf den Steinen. Die Umstehenden eilten herbei und befreiten den Knaben aus seiner gefährlichen Lage. Er hatte schlimme Quetschungen am Kopfe und im Gesicht davon getragen jedoch keine lebensgefährlichen.

In Fremont, North Bend, bis zu einer Stelle, 100 Meilen westlich von Omaha, Nebraska, will man getreide (Donnerstag) Abend gegen 8 Uhr mehrere Erdbebe verspürt haben.

Dreißig Fuß hoch auf einer Straße von drei Meilen liegt das Eis auf dem Susquehanna-Fluß bei Tod Haven in Pennsylvania. Den Umwohnern ist es angst bei der Erwartung einer allgemeinen Schmelzung.

Der erste Mann, der den Preisrichter Sullivan zu Boden geworfen, ist Dr. Sayre in New York. Als der Arzt gestern Nachmittag dem Hercules seine in Minneapolis zerbrochene Hand wieder zurechtführen wollte, brach der starke Geselle ohnmächtig wie ein Kind zusammen. — Das Kranke Stroh wurde in Gypsverband gelegt.

Ausländische Nachrichten.

Vereinigte Staaten.

Lauf Bericht des Münzdirectors ist im letzten Rechnungsjahre für \$24,398,002 Silber angelauft worden und sind daraus für \$29,836,905 Währungs-Silberbolsars geschlagen worden. — Von der Nationalbank sind im Januar \$5,515,688 abgeschrieben worden. — Der Pensioncommissär Blad macht in einem Rundschreiben darauf aufmerksam, daß von den Veteranen aus dem Kriege gegen Mexiko, nur solche, die 62 Jahre alt sind und in jenem Kriege mindestens 90 Tage unter der Fahne geblieben haben, zu Pension berechtigt sind; die dieses Alter noch nicht erreicht haben, können Pension nur dann erhalten, wenn sie erwerbsunfähig und auf fremde Mithilftigkeit angewiesen sind. Ebenso sind die Wittwen solcher Soldaten erst mit 62 Jahren, bezw. im Falle ihrer völligen Mittellostigkeit pensionsberechtigt. Die nützlichen Bedingungen gelten für die Offiziere aus jenem Kriege, und auch sie erhalten nur 8 Dollars den Monat Pension. — Einiges Aufsehen verursachte ein bei dem Bezirks-Obergerichte eingegangenes Gesuch, das Civildienstgesetz für verfassungswidrig zu erklären. — Der amerikanische Gesandte in Berlin, Pendleton, ist von dort in Washington eingetroffen. — Die canadische Regierung hat aus London die Zusicherung erhalten, daß im Frühjahr Kriegsschiffe abgeschickt werden würden, um den canadischen Schiffen, welche die Fischereigränze überwachen, erforderlichen Falls Beistand zu leisten. — Der Präsident hat das Bundes-Eisenbahngesetz, das Gesetz über Zahlung der Bahnamerksamen und das Gesetz für den Bau einer zweiten Mississippi-Brücke bei St. Louis unterzeichnet.

Der Bundesstaatsminister Jordan hat eingemeldet, daß am 1. Mai d. J. der Finanzminister Manning das Amt des Präsidenten der neuen Western National Bank in New York und er Jordan das des Vizepräsidenten antreten wird. Beide haben bereits dem Präsidenten ihre Entlassungsgesuche eingereicht und man erwartet, daß Manning unmittelbar nach dem Schluß der Congresssitzung seines Amtes entbunden werden wird.

In Indianapolis wurde der Demokrat Turpie vom demokratischen Senats-Präsidenten Smith für gewählt zum Bundes-Senat erklärt, doch haben die Republikaner diese Wahl als unrechtmäßig erklärt. Ein Fünftel-Ausschluß wird diese Thatfache dem Bundes-Senat verlesen. — Die Brauer und Brennweinbrenner Michigan treffen Anstalten zur Abhaltung eines Staats-Convents, um Schritte zur Bekämpfung eines Prohibitions-Zusatzes zur Verfassung zu thun.

Der von der Staatsgesetzgebung von Michigan eingeleitete Ausschuss zur Untersuchung der gegen die Invalidenhausverwaltung erhobenen Anschuldigung der Rohheit gegenüber den Anstalten der Anstalt hat keine die Anschuldigung begründenden Thatfachen feststellen vermocht.

In der Missouri's Staatsgesetzgebung hat der Senat eine Bill angenommen, wonach jedes County unter Einführung der Prohibition bestimmen kann, wenn ein Zehntel der Wähler in solchem County schriftlich darum nachsucht.

Das Obergericht von Washington Terr. hat das im Jahre 1885 von der Gesetzgebung des Territoriums erlassene Gesetz, welches den Frauen das Wahlrecht verleiht, für verfassungswidrig erklärt.

Der Senat von Pennsylvania, hat den Gesetzentwurf für Ausschreibung einer Abstimmung über Aufnahme eines Prohibitions-Zusatzes in die Verfassung angenommen.

In der Staatsgesetzgebung von Minnesota wurde die Proffer'sche Bill, welche die Schanklicenz für Städte von 10,000 Einwohnern und darüber auf 1000 Dollars als Minimum, bei einer geringeren Einwohnerzahl aber auf 500 Dollars festsetzt, mit einer entscheidenden Mehrheit angenommen. — In Unterhause der texanischen Staatsgesetzgebung gelangte ein Antrag, das Volk über einen Prohibitions-Zusatz zur Verfassung abstimmen zu lassen, mit 80 gegen 21 Stimmen zur Annahme. — Der Staatsrat von Alabama erklärte sich mit 26 gegen 1 Stimme für Unterbreitung eines Prohibitions-Zusatzes zur Staatsverfassung unter die Volksabstimmung.

Auf der Louisville & Nashville Eisenbahn in Alabama stieß unweit Montgomery ein Personenzug mit einem Güterzuge zusammen, wobei der Lokomotivführer und der Heizer der Güterzuges den Tod fanden. — Im Cascade-Gebirge, östlich von Tacoma, im Territorium Washington, stürzte während eines heftigen Sturmes, ein vom Winde entwurzelter Baum auf ein Ghinesenlager, von dessen Infassen 9 erschlagen vorgefunden wurden. — In Cabillac in Michigan hat der 19jährige Sohn Eric Nelson's beim Spielen mit dem Revolver sein vierjähriges Schwesterchen erschossen. — Peter Ward, Hugh Thraner und James Smith jun. wurden bei Hyde Park, Mass., auf dem Geleise der Boston & Providence Bahn, während sie auf demselben gingen, von einem Zuge überfahren und getödtet. — Bei einem in Freeport, Kansas abgehaltenen Maskenballe kam Cora Boulter aus Ottawa, Ill., mit der papierenen Kappe, welche sie als Kopfbedeckung trug, einem Gasleuchter zu nahe, so daß die Kappe Feuer fing. Das Mädchen warf sie auf den Fußboden und verjuchte das Feuer auszulöschen; dabei aber gerieth sein mit buntfarbigem Papier belegtes Kleid in Brand und bald war die Unglückliche in Flammen eingehüllt und verbrannte angesichts der hundert Passagiere. — Der Nachrichtenprezler der von Springfield, Mass. nach Montreal fuhr, stürzte nahe Woodstock Junction, Vt. von einer Brücke festig Fuß tief in den Fluß. Die Passagierwaggons fingen Feuer und ehe nur daran gedacht werden konnte Hilfe zu bringen, waren 20 Passagiere verbrannt, und wenigstens ebenso viele schwer verletzt.

Der vielbesprochene Artikel der Berliner „Post“, den die mit Frankreich liebgeachtete deutsche (?) Fortschrittspresse als eine „unwürdige und schmachvolle Herausforderung Frankreichs“ bezeichnet hat (wie früher ähnliche Artikel) das Gute gehabt, daß das Kriegsgesetz auf der ganzen Linie wie mit einem Schlage verfallen ist. Auf die Panik der Börsen antworteten die Regierungen mit den überschwänglichsten Friedensversicherungen, die französische voran. Der französische Minister des Auswärtigen hat dem deutschen Botschafter erklärt, Frankreich denke gar nicht daran, Deutschland anzugreifen zu wollen, Boulanger will nie ein bonapartistisches Regiment führen. — Der Cassagnac den Kriegsminister geraden zum Rücktritt auf. Der Rücktritt Boulanger's werde der Welt darthun, daß Frankreich den Frieden wolle. Desvorhoffische Cassagnac setzt aber wohlweislich hinzu, wenn es dennoch zum Kriege kommen sollte, könne man Boulanger wieder herbeiholen.

Auch aus Berlin lautet es wieder friedlicher. Kaiser Wilhelm hat dem Kaiser von Rußland geschrieben, Deutschland werde Frankreich nicht angreifen und eine ähnliche Versicherung hat Biemar an den Minister Stiers abgehen lassen. An allen Börsen steigt die Papiere wieder.

Die Vorbereitungen zu den Wahlen nehmen einen sehr ruhigen Verlauf, werden aber auf allen Seiten sehr thätig betrieben. Die Regierung wird hauptsächlich nach zwei Richtungen hin, — sie sucht nämlich einerseits die sozialistische Wahlpropaganda zu hintertreiben, andererseits die Alerikalen zur Erwählung solcher Kandidaten, welche das Septennat unterstützen, zu beeinflussen. — Die Eröffnung des neuen Reichstages ist auf den 10. März festgesetzt. — Der Papst hat in einem Schreiben der Centrumspartei empfohlen, für das Septennat zu stimmen. — Das vollständige Einvernehmen zwischen Preußen und dem Vatikan hat bereits glänzende Erfolge zu Stande gebracht. — In Folge der Kriegserklärung ist die Börse in heftigen Schwankungen begriffen, und zeitweise von einer wahren Panik befallen. — Das gesammte deutsche Heer wird in Abtheilungen von je 72,000 Mann zur Einübung mit dem neuen Negativgewehr eingeübt werden. — Außer den Negativgewehren sind noch 14,000 früher ausgeloste Rekruten am 1. April zum Heeresdienste eingezogen worden. — Der Kaiser hat das neue Infanterie-Gesetz genehmigt. — In Dieuze, Hogenau und anderen Orten an der französischen Grenze sind die Befestigungen verstärkt worden. — Die Verstärkung der Befestigung von Metz durch vier Regimenter Infanterie

steht unmittelbar bevor. — In Dieuze in Lothringen ist die Ausfuhr von Brettern und Bauholz über die französische Grenze verboten worden. — Die deutsche Regierung hat die Verwaltung der hessischen Eisenbahnen angewiesen, diejenigen Bremier und Lokomotivführer, welche ihr gegebenen Falles zur Verfügung gestellt werden sollen, namhaft zu machen. — Die Zeitungen in Röhlsheim im Elsaß melden den Anlauf eines großen Schulhauses in Gillsheim bei Kolmar als Militärlager. — Der französische Kriegsmi-nister Boulanger ist in aller Stille an der französisch-deutschen Grenze gewesen.

Krupp hat den Auftrag erhalten, bis zum 15. März 400 Feldgeschütze fertig zu stellen und bis dahin alle übrigen Befestigungen liegen zu lassen, wofür die Regierung allen Schadenersatz bezahlen wird.

In Gemäßheit der Bestimmung des mit dem Sultan von Sansibar geschlossenen Vertrages hat der Sultan sein Anrecht auf das Kilimanjaro-Gebiet an die deutsche ostafrikanische Gesellschaft abgetreten.

Der Kaiser Wilhelm hat dem japanischen Prinzen Akihito photographische Ansichten zum Geschenk gemacht; der Prinz veranstaltete im Kaiserhofe ein großes Gastmahl.

Der Großherzog von Weimar hat sich mit 50,000 Mark an den Aktien-Unternehmen der ostafrikanischen Gesellschaft beteiligt. — Der Reichsanzeiger sagt in Beziehung auf die zahlreichen Bewerbungen um Anstellung in den neuen Kolonien oder um die Mittel zur Auswanderung dorthin: Sämtliche Posten sind besetzt und Ansehlern wird keine Beihilfe gewährt, da die Regierung die Auswanderung in jene Kolonien nicht wünscht. — Dem Prinzen Wilhelm ist ein Sohn geboren; anlässlich des Ereignisses versammelten sich Tausende vor dem kaiserlichen Palais und himmelten das „Heil Dir im Siegerkranz“ an; der Kaiser zeigte sich lange Zeit an dem Fenster. — Der preussische Prinz Heinrich statter dem Großherzog von Hessen einen Besuch ab. Gerüchtesweise verlautet, daß er mit der dritten Tochter des Großherzogs, Prinzessin Irene von Hessen, verlobt sei. Er wird binnen Kurzem als Befehlshaber eines deutschen Kanonenbootes eine Reise um die Welt antreten. — In sämtlichen Berliner Theatern werden umfassende Vorbereitungen zur Feier des 90. Geburtstages des Kaisers getroffen. — In Danzig wurden zwölf Sozialisten, darunter der Reichstags-Kandidat Zochem und fast alle Mitglieder des Wohlfahrtschusses, verhaftet. — In München ist eine sozialistischer Sammlung polizeilich gesprengt und eine ungeheure Menge von Belegungsmaterial vorgefunden worden; auch wurden viele Verhaftungen vorgenommen. — In Posen ist von den dort wegen Verbreitung sozialistischer Flug-schriften angeklagten Sozialisten einer zu zweijähriger und der andere zu neunmonatlicher Gefängnisstrafe verurtheilt worden. — Die ungarische Arbeiter-Partei fordert zu Geldsammlungen als Beitrag zu den Wahlkosten der deutschen Sozialisten auf. — In dem westpfälischen Dorfe Brink ist der Priester Graf Schmitz beim Messelessen gestorben.

Oesterreich-Ungarn.

Der Kaiser von Oesterreich hat die unverzügliche Ernennung von Offizieren für den Landsturm angeordnet. — An der Wiener Börse herrschte eine sehr flauue Stimmung, welche durch die Einberufung der österreich-ungarischen Delegationen für den Anfang März zum Zweck der Bewilligung eines außerordentlichen Kredites von \$15,000,000 für das Heer, sowie der Mittel zur Ausrüstung des Landsturmes hervorgerufen wurde. — Amtlicher Mitteilung zufolge wird die Regierung von der ungarischen Delegation einen Kredit von 25 Millionen Gulden für das Heer fordern. — Im ungarischen Reichstage bemerkte der Ministerpräsident Kisza in Betreff der allgemeinen europäischen Kriegserklärungen: Soweit diese Oesterreich-Ungarn angehen, seien sie bis jetzt lediglich Vorichtsmaßregeln zum Schutz der österreichisch-ungarischen Interessen, falls es zwischen anderen Mächten zum Kriege kommen sollte.

Rußland.

Die Regierung hat die Pferdeausfuhr aus Rußland verboten. — Wie die köl-

nische Zeitung meldet, haben angesehene Leute in Posen dem französischen Gelehrten und Nachdrucker Deroulede eine Figur der „Ruffia“ mit Schiß und gezücktem Schwerte zum Geschenk gemacht. — Das Moskauer Blatt „Intransigent“ berichtet, daß im Gefängnis in Odesa sieben Rüstisten gehängt worden sind; andere zehn Rüstisten werden in Wilna wegen der Ermordung eines russischen Obersten prozessirt und neuerdings sind 200 nach Sibirien geschickt worden. — Der Großfürst Michael Michaelowitsch, ein Vetter des Caren, hat im Sommer in Baden-Baden dem Kaiser Wilhelm photographirt, und Abzüge des Bildes sind jetzt im Markte. — Der britische Dampfer „Blair Athol“ ist im Schwarzen Meere gescheitert und 20 Personen sind dabei ertrunken.

Frankreich.

„La France“ veröffentlicht eine von Freycinet ausgehende Erklärung, worin die gegen den Kriegsminister Boulanger erhobenen Anschuldigungen zurückgewiesen werden und ihm für sein unentwegtes Bemühen, seine Pflicht unter strenger Beobachtung der Reichsgesetze zu erfüllen, hohes Lob gesendet wird. Der Artikel schließt mit den Worten: Was man auch über General Boulanger's Charakter denken mag, — es ist nicht mehr an der Zeit, seinen Einfluß zu bestreiten. Es ist unbedingt notwendig, zu ihm zu halten und ihn zu stützen. — Nachrichten aus Verdun zufolge werden an der deutschen Grenze Baracken für 80,000 Mann gebaut. Die 32 Meilen nördlich von Spinal an der Meurthe belegene Stadt Saint-Die wird Ende Februar eine Befestigung von je einem Regiment Infanterie und Cavallerie erhalten. — Der Bischof von Verdun äußerte bei einem Empfang französischer Truppenbesucher: Die Zukunft sei des „Herrn“ Geseinnig; wenn der schreckliche Sturm komme, dann müßten Priester und Soldat gemeinsam kämpfen, wie 1870.

Der französische Kriegsminister hat von Constans im Departement der Meurthe-et-Moselle aus einen Ritt bis an die deutsche Grenze gemacht. Er hat die Einrichtung einer Bombenfabrik in Verdun angeordnet, welche behufs der Herstellung von 200,000 Stück Bomben Tag und Nacht arbeiten soll.

Großbritannien.

Jaak Jacob Mauerberger, welcher an den Baron Rothschild Drohbrieve geschrieben hat, ist für geisteskrank befunden worden. — Der Channel Island-Racket-Dampfer Brighton ist bei der Insel Guernsey in dichtem Nebel auf ein Riff aufgelaufen und eine Viertelstunde später auseinander gebrochen. Die Mannschaft und die Passagiere wurden gerettet, aber die Passagiere gingen verloren. — Auch das Schiff, welches den Dampfer „Kapunda“ in Grund gebort hat, die britische Bark „Abd Melmore“, ist dabei untergegangen. Im Ganzen sind 304 Menschen ertrunken.

Der Conservative Algernon Percy hat sich bereit erklärt, zu Gunsten Goschen's auf seinen Sitz im Parlament zu verzichten, vorausgesetzt, daß seine Wähler beziehungsweise deren Ausschuss, damit einverstanden sind. — Gladstone ist ein Gast des Prinzen von Wales gewesen. — Barnell soll an der Bright'schen Nierenkrankheit leiden. Man hält es für unwahrscheinlich, daß er die parlamentarische Thätigkeit ausüben wird. — In den Velfaster Stadtvierteln Petersburg, Carrihill und Shanill haben vor einigen Tagen fürchterliche Krawalle stattgefunden, die dadurch verursacht wurden, daß Soldaten, vom West Surrey's Regiment latholische Bürger beleidigten, die darauf nach den Soldaten mit Steinen warfen und deren viele verletzten. Die Polizei verhaftete mehr als 100 Personen, wobei ein Konstabler erheblich verletzt wurde. Militär trieb schließlich die Menge auseinander.

In einer Unterhausauskunft erklärte der Minister des Inneren, Matthews, die Regierung sei außer Stande, die Zeitungen von der ausführlichen Veröffentlichung von Geschäftsverhandlungen abzuhalten, wenn sie nicht vom Parlament ausdrücklich dazu ermächtigt wird. Der Vorsitzende des Untersuchungsausschusses in dessen Verfahren, die Veröffentlichung anständiger Einzelheiten zu verhindern.